

was dem Aufgeben eines eingezahlten Capitals von etwa 1500 M. gleichkommt; 35 schieben, laut gemachter Meldung, aus dem Buchhandel aus. Der effective Mitgliederbestand im Ganzen erreichte am 28. Juni 1882 die Höhe von 1236. Sehr bedeutend sind die Stellenveränderungen, welche durchschnittlich 30 pr. Monat, also 360 pr. Jahr (jeden Tag eine) betragen; etwa 25% der gesammten Mitgliederzahl befand sich folglich stets auf der Reise. — 27 Localvereine sind mit dem Verbands durch ein Cartellverhältniß aufs innigste verknüpft.

Berechtigte Klage führt der Schriftführer, Hr. J. Kracht, über unpünktliche Einlösung der Quartalsquittungen, von denen in den ersten Wochen gewöhnlich 12—15% als unbezahlt zurückkommen; auch ist dessen Mahnung sicher sehr am Plage, daß das Studium der Statuten mindestens empfehlenswerther sei, als das fortwährende Suchen und Haschen nach Mängeln.

In dankbarer Anerkennung geschieht u. a. Erwähnung des uneigennütigen Entgegenkommens des Leipziger Correspondenzblattes (Central-Organ für die Interessen der Gehilfenschaft des deutschen Buchhandels), welches gleich dem Börsenblatte seine Spalten für umfängliche Mittheilungen geöffnet hält und hierdurch mit beiträgt, den Verkehr zwischen Verbandsmitgliedern und Vorstand wesentlich zu erleichtern.

Eine erschöpfende Krankenstatistik, die Zeit seit Bestehen, also 10 Jahre, umfassend, ist der Verbands-Festschrift beigegeben, auf welche auch an dieser Stelle wiederholt die allgemeine Aufmerksamkeit gelenkt werden soll.

— x — r.

Miscellen.

Aus Berlin. Von der berühmten, bisher in Hamilton Palace in Schottland aufbewahrten Sammlung alter Handschriften des Herzogs von Hamilton ist soeben ein wesentlicher Theil in den Besitz des preussischen Staates übergegangen. Die Sammlung umfaßt, wie eine officöse Notiz in der Presse kundgibt, eine große Zahl von Handschriften aus dem 7. bis 16. Jahrhundert, welche theils von ausgezeichneter wissenschaftlicher Bedeutung, theils durch ihre Ausstattung mit Miniatur von hohem künstlerischen Werthe sind. Unter den in letzterem Sinne besonders werthvollen Stücken ist beispielsweise zu nennen ein Psalterium, welches sicher vor der Mitte des 7. Jahrhunderts n. Chr. ausgeführt ist, byzantinische Miniaturen-Handschriften aus dem 9. bis 10. und eine größere Zahl höchst vortrefflicher, künstlerisch ausgestatteter Manuscripte italienischen, französischen und niederländischen Ursprunges aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Unter den Stücken des 15. Jahrhunderts ist vor allem hervorzuheben eine Handschrift von Dante's Göttlicher Komödie in Großfolio mit 84 die ganzen Blattseiten bedeckenden Zeichnungen von der Hand des Sandro Botticelli, welche den gestaltenreichen Inhalt des tief-sinnigen Gedichts in einer höchst merkwürdigen und für die Kunst wie die Culturgeschichte gleich interessanten Weise zur Darstellung bringen. Die wissenschaftliche Bedeutung der Sammlung ruht wesentlich auf dem Gebiete der politischen, Kirchen- und Culturgeschichte des Mittelalters und der Frührenaissance. Die ältere italienische, die altfranzösische und die provençalische Literatur ist reich und durch wichtige Stücke vertreten; auch für die griechische, noch mehr für die römische Literatur, sowie für die Alterthumsstudien des 15. Jahrhunderts bietet sich wichtiges Studienmaterial. Unter den merkwürdigen Prachtstücken der älteren Bücherausstattung ist eine in Goldschrift auf Purpurpergament in Majuskeln geschriebene Handschrift der Evangelien nach Hieronymus' Uebersetzung zu nennen. Die Sammlung sollte nach den Bestimmungen der ehemaligen Besitzer im Laufe dieses Winters in London öffentlich versteigert werden; es ist jedoch gelungen, dieselbe vorher zu

erwerben und das für Berlin Wichtigste uns zu sichern. Der vorwiegend historisch und paläographisch wichtige Theil soll der auf den einschlagenden Gebieten noch sehr karg ausgestatteten königlichen Bibliothek, der vorwiegend durch künstlerische Ausstattung werthvolle Theil dem königlichen Kupferstichcabinet überwiesen werden. (Allg. Zig.)

Zur Nachahmung! — Ein schönes und seltenes Beispiel von intelligentem Zusammengehen und beachtenswerther Collegialität haben dieser Tage die Buchhändler Luxemburgs gegeben. Die Verwaltung einer der bedeutendsten Gemeinden des Großherzogthums frug bei jedem Buchhändler einzeln an, unter welchen Rabatt-Bedingungen er geneigt wäre, die Lieferung der für die Gemeinde benötigten Schulbücher und Schreibmaterialien zu übernehmen. Diese Herren erwiderten in einer Collectiv-Antwort, in welcher sie die Erklärung abgaben, es sei unmöglich, den Gemeinde-Verwaltungen irgend einen Rabatt auf fragliche Lehrgegenstände zu gewähren, und zwar in Anbetracht der äußerst niedrig gestellten Preisnotirung. Dieser Erklärung wurde die Bitte hinzugefügt, die Gemeinde-Verwaltung möge jedem Buchhändler abwechselnd den jährlichen Bedarf aufgeben. — Nur einer der Buchhändler, dessen Schulbücher-Verlag sich auf einige unbedeutende Werthe beschränkt, weigerte sich, diese Erklärung ebenfalls zu unterschreiben, und auf diese Weigerung hin beschloßen die Verleger einstimmig, diesem rabiaten Collegen, sogar gegen Baarzahlung nichts mehr zu verabreichen, so daß diesem Herrn die Schleuderei, in puncto Schulbücher wenigstens, bald unmöglich gemacht sein wird. Ein Luxemburger Verleger.

Zur Berichtigung. — Es trifft nicht zu, wenn Hr. Goeritz im Börsenblatt Nr. 257 die Vermuthung andeutet, daß ich über eine neue Schleuderei seinerseits im Börsenblatt Nr. 246 berichtet habe. *) Es ist ferner unwahr, wenn Hr. Goeritz von einem bereits ins Leben getretenen Vereine der hiesigen Buchhändler spricht; vielmehr wurde ein solcher in bester Absicht von Hrn. Buchhändler, Stadtrath Kretschmann erst geplant und in der ersten Versammlung war Hr. Goeritz zugegen. Aber eben dieses Herrn wegen trug ich Bedenken, für eine Vereinigung der hiesigen Buchhändler in diesem Sinne zu stimmen; denn diese Firma arbeitet notorisch, wie alle modernen Antiquare, fast nur mit Hilfe von Preisherabsetzungen. Ist es denn glaubhaft, daß Antiquare den massenweisen Ankauf von Cotta'scher Bibliothek und Goethe-Lieferungen unternehmen, um dann solche neuen Artikel mit 20% anbieten zu können?

E. E. Klop (Emil Baensch Nachfolger).

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. November 1882.

Inhalt: Rapport sur l'état actuel des Bibliothèques universitaires et publiques en France. — Verzeichniß der Festschriften zur dritten Säcularfeier der Universität Würzburg. Zusammengestellt von Dr. K. K. Müller. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Biographisches — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftstellern und Verlegern — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Literatur und des Buchhandels finden willkommene Aufnahme und angemessene Honorirung. — Die gewöhnlichen Einsendungen aus dem Buchhandel werden nicht honorirt.

*) Auf Wunsch wird von der Red. bestätigt, daß der in Frage stehende Artikel in Nr. 246 nicht Herrn Klop zum Einsender hat.